

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 49 (1976-1977)

Heft: 5

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hin will ich ihn im letzten führen? Worin sehe ich Glück und Sinn des Daseins? Wir sahen bereits zu Beginn, wie abhängig jede Erziehungskonzeption von der Betrachtungsweise ist, wie ich den Menschen deute. Ist er zu verstehen als beliebig zu formendes Material oder als sich entwickelnde und von innen heraus zur Reife gelangender Organismus oder als freiheitlicher Partner? Wer wagt aber heute eine definitive konkrete Bestimmung dessen, was der Mensch, sein Ziel und seine Aufgabe ist?

Diese schwierige Problematik der Verunsicherung in den Erziehungszielen kann aber auch ein positives Moment haben. Man übernimmt vielleicht nicht mehr so bedingungslos irgendwelche Schlagworte. Das mag einer im deutschen Sprachraum im praktischen Erziehungsdenken häufig gebrauchter Begriff zeigen: das Wörtchen «brav». Was bedeutet es, wenn wir zu unseren Kindern immer wieder sagen: Seid schön brav? Ist damit nicht oft nur gemeint: Haltet den Mund, gebt endlich Ruhe? In einer Arbeit, die an der Pädagogischen Hochschule erstellt wurde, zeigte sich, daß die meisten der befragten Kinder und Jugendlichen dahinter lediglich eine Aufforderung zu einem mehr oder minder blinden Gehorsam und zum widerspruchslosen Ruhigsein, zum Einordnen sehen. Es ist nun zu fragen, ob man Kinder noch mit solchen oft für sie einfach uneinsichtigen Begriffen wirklich zu etwas Positivem bringen kann. Ohne gegen der Begriff Ordnung und ordentliche von vornherein polemisieren zu wollen, sollten wir uns doch hin und wieder auch fragen: zu welcher Ordnung, zum Einordnen worin? Ordnung um der bloßen Ordnung willen kann sehr unmenschlich sein. Blicken wir hier kurz zurück. Wir gingen von der Ueberlegung aus, daß es Erziehungsprobleme zu allen Zeiten gegeben hat, daß aber jede Zeit bestimmte Ausprägungen derselben mit sich bringt. Ich darf in diesem Zusammenhang wieder eine Arbeit eines Studenten der Pädagogischen Hochschule erwähnen, der die «Ratgeber-

Ecke» in Zeitungen und Illustrierten auf immer wiederkehrende Erziehungsprobleme untersuchte und folgende Hauptkomplexe eruierte:

1. Sexualität, Liebe, Freundschaft;
2. Einsamkeit und Unverständnis;
3. Strafen; 4. Generationskonflikt;
5. Gesundheitliche Probleme; 6. Schulische Schwierigkeiten.

Diese Probleme müssen keineswegs neu sein und lassen sogar manchmal allgemeine Ratschläge zu. Meist aber entspringen sie eben einer bestimmten zeitlichen, gesellschaftsbedingten Situation und können, wie das leider sehr oft geschieht, mit allgemeinen Tips nicht gelöst werden. Es besteht vielmehr sogar die Gefahr, daß man irgendwelche Regeln weitergibt, die gerade auf den betreffenden Fall überhaupt nicht passen. Und damit bin ich bereits bei dem Versuch angelangt, mögliche Hilfen zur Lösung einiger der ange deuteten Probleme zu nennen.

(Fortsetzung folgt)

Der Schultyp Diplommittelschule

Der Katalog der Bildungseinrichtungen unseres Landes ist durch den neuen Namen *Diplommittelschule* ergänzt worden. Der Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat im vergangenen April eine Studienkommission unter dem Präsidium von Robert Stadelmann, Schulplaner, Luzern, beauftragt, sich eingehend mit den Problemen dieses Schultyps, der verschiedenenorts schon heute bewährter Bestandteil des Bildungsangebots auf der Mittelschulstufe ist, auseinanderzusetzen.

Die Kommission, die aus Vertretern von Schulbehörden und Mittelschulen sowie der Berufsschulung besteht, hat in einer ersten Arbeitsphase versucht, die Schule von ihrer Funktion her zu definieren und allgemeine Zielvorstellungen und Leitideen zu formulieren. Es erscheint ihr wichtig, die von der Diplommittelschule tangierten Kreise frühzeitig in den Planungs- und Entscheidungsprozeß einzubeziehen. Damit soll sichergestellt werden, daß die Interessen und Bedürfnisse der Bil-

dungsbereiche im Umfeld der Diplommittelschule wie auch jene der Industrie, des Handels und des Gewerbes angemessen mitberücksichtigt werden. In diesem Sinne wird der Entwurf der Leitideen zu Beginn des kommenden Jahres einem größeren Kreis betroffener Instanzen, Institutionen und Interessengruppen zur Stellungnahme unterbreitet. Die Kommission ist davon überzeugt, durch diesen Verfahrensweg auch mögliche Mißverständnisse und Spannungen um die Diplommittelschule abzubauen und neue Impulse für die Weiterarbeit zu erhalten.

In der zweiten Arbeitsphase wird die Kommission versuchen, Modellvarianten von Diplommittelschulen zu entwickeln und einen Katalog spezifischer Probleme wie auch möglicher Konfliktstellen aufzustellen und zu bearbeiten. Die Ergebnisse aus den Stellungnahmen sollen dabei unmittelbar in die laufende Arbeit einbezogen werden. Der Schlußbericht, der u. a. auch eine Zusammenstellung über bereits existierende sowie über projektierte Diplommittelschulen enthält, dürfte auf Ende 1976 zu erwarten sein.

Die Studienkommission «Diplommittelschulen» sieht das Ziel ihrer Arbeit darin, eine gesamtschweizerisch anzustrebende Diplommittelschule in ihren Wesensmerkmalen festzulegen, dabei aber genügend Spielraum für kantonale und lokale Bedürfnisse und Besonderheiten offen zu lassen.

Mitteilung Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

S C H W E I Z E R U M S C H A U

Mitteilung der Redaktion

Am 9. August wurde der berühmte Genfer Psychologe Jean Piaget 80 Jahre alt, dessen Bedeutung nicht nur aus seinen grundlegenden Schriften zur kognitiven Entwicklung des Kindes, sondern auch aus seinen zahlreichen Beiträgen zu Erkenntnistheorie und Pädagogik hervorgeht.

Die Redaktion nimmt dieses Ereignis zum Anlaß dafür, in einer der nächsten Nummern ausführlicher auf das Werk Jean Piagets hinzuweisen.

Heilpädagogisches Kinderheim Maiezty in Wabern

sucht auf 1. September 1976 oder nach Vereinbarung

dipl. Heimerzieher

wenn möglich mit Erfahrung im Umgang mit erziehungsschwierigen, normalintelligenten Knaben und Mädchen.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugniskopien und Referenzen nimmt entgegen:

R. Schöpflin-Kurch, Telefon 031 54 27 31



Heilpädagogische Schulen der Stadt Schaffhausen

Die Stadt Schaffhausen eröffnet am 25. April 1977 das Sonderschulheim **Wiesholz** bei Ramsen/SH für geistig behinderte Kinder. Der Betrieb wird in Zusammenarbeit mit der Schwesternkongregation Heiligkreuz, Cham geführt und ist für 4 interne und 1 externe Gruppe mit zusammen 30 Kindern konzipiert.

Für die Eröffnung im Frühjahr 1977 mit halber Belegung suchen wir

2 Erzieherinnen oder Erzieher mit abgeschlossener Ausbildung

die Freude haben am Umgang mit behinderten Kindern. Weitere Auskünfte erteilt der Leiter der Heilpädagogischen Schulen, Roland Herzig, Tel. 4 34 86.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis Mitte September 1976 einzureichen an den Präsidenten der Aufsichtskommission, Stadtrat M. Keller, Vorstadt 45, 8201 Schaffhausen.

Aufsichtskommission der
Heilpädagogischen Schulen Schaffhausen

Integrierte Wohn-, Arbeits- und Freizeit-Gemeinschaft aebi-hus Brüttelen-Bad sucht

Mitarbeiter aus Handwerk, Landwirtschaft, Handels-, Lehr- und Sozialberufen

Der Aufgabenbereich liegt auf folgenden Schwerpunkten:

- Weiterbildung von 15- bis 25-Jährigen
- Freizeitgestaltung, Kreativität, Organisation und Durchführung von größeren Anlässen im Haus
- Sport und Fitneß
- Kontakt mit Behörden und Eltern
- Mitarbeit in den diversen Produktionszweigen

Junge, dynamische, belastungsfähige Leute, die gerne in einem aufgeschlossenen Team arbeiten, finden bei uns punkto Lebensstil und persönlicher Entwicklung vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

Leitung des aebi-hus, Rehabilitationszentrum,
2578 Brüttelen-Bad

Für die neue erste Klasse, welche im Frühling 1976 eröffnet wurde, sucht die **JUFA Basel**, gemeinnützige private Schule für entwicklungsgehemmte Kinder mit Heilpädagogik auf anthroposophischer Basis eine

Lehrkraft

mit Arbeitsbeginn auf 1. November 1976.

Aufgabenbereich: Führung der neuen ersten Klasse, Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem Kollegium und den Eltern.

Bedingungen: Lehrerpatent und Ausbildung in der Pädagogik oder Heilpädagogik Rudolf Steiners und dazu Praxis, Fähigkeit zur Zusammenarbeit an der Schule.

Finanzielles: Besoldung und Pensionsverhältnisse sind dem Beamten gesetz des Kantons Basel-Stadt angepaßt.

Handschriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen wie Zeugnisse und Referenzen, sind zu richten an den Präsidenten: Herrn H. Selinger, Gotthelfstraße 48, 4054 Basel. Telefon 061 38 46 14, der auf Wunsch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Eingabefrist bis 15. Oktober 1976.

Unsere Beschäftigungsstätte für geistig schwerbehinderte Jugendliche und Erwachsene sucht

Heilpädagoge/in Erzieher/in mit heilpäd. Erfahrung

Gewünscht wird: Erfahrung im Umgang mit Behinderten sowie Freude und Geschick für deren sinnvolle Beschäftigung.

Ein kollegiales Team erwartet Sie.

Ihre schriftliche Offerte richten Sie bitte an die **Vereinigung zur Förderung geistig Invalider**, Sekretariat P. Mast, Bernstraße 51, 4500 Solothurn.

Mädchenberziehungsheim Obstgarten 5022 Rombach-Aarau

Unsere langjährige Heimleiterin wird nächsten Frühling in den Ruhestand treten. Wir suchen deshalb für unser Heim mit 12-15 schulpflichtigen, verhaltengestörten Mädchen auf Frühjahr 1977 eine

Heimleiterin

Anforderungen:

Abgeschlossene Ausbildung an einer anerkannten Schule für Sozialarbeit. – Erfahrung in Heimerziehung oder Heimleitung – Freude an einer anspruchsvollen und selbständigen Erziehungsarbeit.

Wir bieten:

Einen der Größe und Aufgabe entsprechenden Mitarbeiterstab – Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an die Präsidentin der Heimkommission des Mädchenberziehungsheims Obstgarten, H. Haas-Lenggenhager, Kunzhubel, 5742 Källiken, Tel. 064 43 10 34.

Stellen-Ausschreibungen und -Gesuche

Auskunft durch die Inseraten-Verwaltung:
M. Kopp, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich
(Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen)

Das Jugendorf St.Georg, 6233 Büron LU,

Beobachtungs- und Erziehungsheim für männliche Jugendliche im Alter von 13-19 Jahren, sucht

Leiter für die Beobachtungsabteilung

zu einem Team von 2-3 Erziehern und 10-12 Jugendlichen. Der Bewerber sollte sich über eine abgeschlossene Ausbildung als Heilpädagoge, Heimerzieher, Sozialpädagoge, Sozialarbeiter oder verwandter Studiengänge sowie über genügend praktische Erfahrung in der Gruppenarbeit mit verhaltengestörten Jugendlichen ausweisen können.

Darüber hinaus suchen wir **Erzieherinnen** und **Erzieher** zur Vervollständigung der Mitarbeiterteams als Gruppenleiter und Erzieher in der Schüler- und Schulentlassenenabteilung.

Erwartet wird Freude am Umgang mit verhaltengestörten Jugendlichen sowie an selbständiger, kooperativer Arbeit im Team und mit anderen Fachbereichen.

Die Anstellungsbedingungen regeln sich nach dem kant. Besoldungsdekret.

Für eine Kontaktnahme steht Ihnen zur Verfügung: H. H. Baumgarten, Direktor des Jugendorfes St.Georg, 6233 Büron LU, Telefon 045 21 13 53.

Frick

sucht für die Heilpädagogische Sonderschule

Leiterin oder Leiter

Stellenantritt: sofort bzw. nach Vereinbarung Kleine Schule, 2 Abteilungen mit je 8 Kindern, Landgemeinde an der Strecke Basel-Zürich, Hallen- und Freibad.

Anmeldung an: Dr. HS. Simonett, 5252 Frick, Telefon 064 61 13 13.

Stiftung Heilpädagogisches Schulungszentrum Rapperswil-Jona

An unsere Externatsschule suchen wir auf den 18. Oktober 1976 eine

Logopädin

für die Schulung geistig behinderter Kinder. Eine heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. – Wir bieten ein in allen Teilen geregeltes Arbeitsverhältnis.

Offeraten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Heilpädagogisches Schulungszentrum Rapperswil-Jona, Sägestraße 8, 8640 Rapperswil